

Kinderbühne

Psychotherapeutische Kindergruppen
und Elternbegleitung für Kinder,
deren Eltern sich trenn(t)en

2007

KURZBERICHT

Projektbericht:
Mag. Karl-Ernst Heidegger

Team K I N D E R B Ü H N E:
Mag. Karl-Ernst Heidegger
Mag. Annemarie Lintner
Dr. Brigitte Berger

www.kinderbuehne.at

Entwicklung 2007:

Seit dem letzten Bericht 2006 hat die KINDERBÜHNE unverändert und weiterhin mit einer Auslastung von über 100% weitergearbeitet.

Wie auch in den Vorjahren umfasste das Angebot der KINDERBÜHNE in diesem Zeitraum in Wörgl und in Innsbruck:

- **Psychotherapeutische Gruppen** für Kinder und Jugendliche, deren Eltern sich trenn(t)en. Je Gruppe finden 12 Termine statt.
- **Erstberatung und Eingangsdagnostik für Eltern und Kinder nach Trennung.**
- **Begleitung der Eltern, deren Kinder an Gruppen der KINDERBÜHNE teilnehmen.** Pro Gruppe und Kind finden im Durchschnitt drei Termine mit Eltern der Kinder statt, meist nur mit dem Elternteil, wo die Kinder überwiegend wohnen.
- **Einzelhilfe und Krisenintervention für Kinder, die an Gruppen teilnehmen.**
- **Bewusstseinsbildende Maßnahmen in der Öffentlichkeit und**
- **Zusammenarbeit mit Einrichtungen im Netzwerk** der teilnehmenden Kinder. Wenn fachliche Gesichtspunkte es erfordern, finden Kontakte mit Zuweiser bzw. jenen Stellen statt, welche die weitere Betreuung eines Kindes übernehmen. Bei Bedarf finden ebenfalls Gespräche mit Schulen statt.

An jedem Standort finden 2 parallel laufende Gruppen statt, so dass ca. alle 6 bis 8 Wochen eine neue psychotherapeutische Gruppe für Kinder starten kann.

Eine Gruppe bietet je nach Alter und Problematik 5 bis 6 Kindern Platz, in der Regel können in einer Gruppe 6 Kinder aufgenommen werden.

In Zahlen:

Anzahl der Gruppen und teilnehmende Kinder:

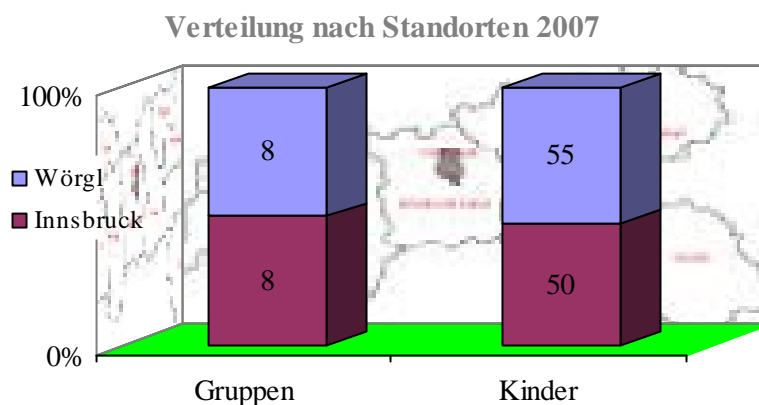
Im Arbeitsjahr 2007 haben insgesamt 16 Gruppen statt gefunden, dies entspricht laut Konzept einer Jahreskapazität von 96 therapeutischen Gruppenplätzen.

Tatsächlich haben insgesamt 105 Kinder – 71 Buben und 34 Mädchen - in Wörgl und Innsbruck an der KINDERBÜHNE teilgenommen, davon 78 Neuzugänge. 4 Gruppen wurden aus dem Arbeitsjahr 2006 weitergeführt. Von den 105 Kindern haben 20 Kinder ein zweites Mal teilgenommen.

Seit dem Beginn der K I N D E R B Ü H N E 2001 bis zum 31.12.2007 haben somit 421 Kinder die K I N D E R B Ü H N E besucht.

An jedem Standort haben jeweils 8 Gruppen stattgefunden. In Wörgl nahmen 2007 50 Kinder teil, in Innsbruck 55. Nicht mitgezählt sind dabei die zahlreichen Geschwisterkinder, die über die Elternbegleitung mitbetreut wurden und jene, bei denen nur ein Erstgespräch stattgefunden hat und je nach Indikation weitervermittelt worden sind. Durchschnittlich finden je Gruppe 1,5 solcher Erstberatungen statt.

Bezogen auf die beiden Standorte Wörgl und Innsbruck ergibt sich für 2007 nebenstehende Verteilung.



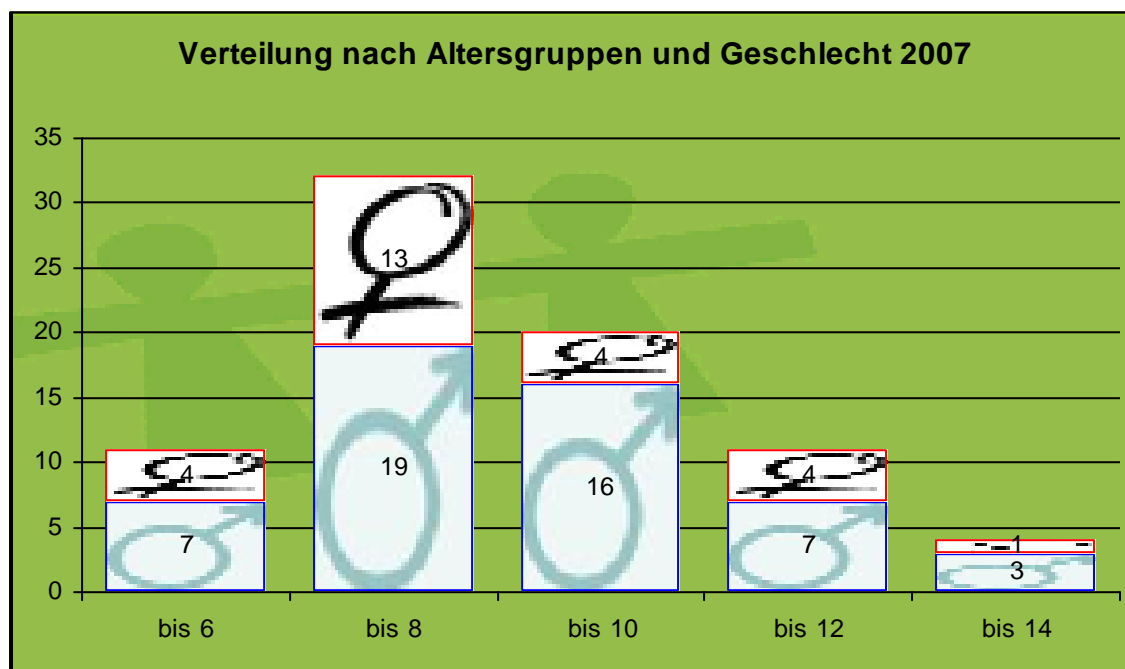
Zeittafel Kinderbühne 2007:

Nachstehende Tabelle spiegelt die einzelnen Arbeitstage und Gruppenabläufe wieder. Zu jedem Zeitpunkt finden an jeweils beiden Standorten zwei Gruppen statt.

Wörgl:	06.11.06 bis 05.02.07	Innsbruck:	15.11.06 bis 21.02.07
	11.12.06 bis 20.03.07		13.12.06 bis 21.03.07
	19.02.07 bis 04.06.07		28.02.07 bis 23.05.07
	26.03.07 bis 02.07.07		28.03.07 bis 20.06.07
	11.06.07 bis 05.11.07		30.05.07 bis 17.10.07
	10.09.07 bis 03.12.07		12.09.07 bis 05.12.07
	10.12.07 bis 31.03.08		24.10.07 bis 30.01.08
	12.11.07 bis 11.02.08		12.12.07 bis 26.03.08

Teilnehmende Kinder nach Alter und Geschlecht:¹

66 % der teilnehmenden Kinder sind Buben, 34 % Mädchen. Dieser Wert ist in den letzten Jahren in etwa gleich geblieben.



Verteilt nach Altersgruppen ergibt sich folgendes Bild:

Altersgruppe:	2007	in %	Buben	Mädchen
bis 6	11	14	7	4
bis 8	32	41	19	13
bis 10	20	26	16	4
bis 12	12	15	7	5
bis 14	3	4	3	0
	78	100%	52	26

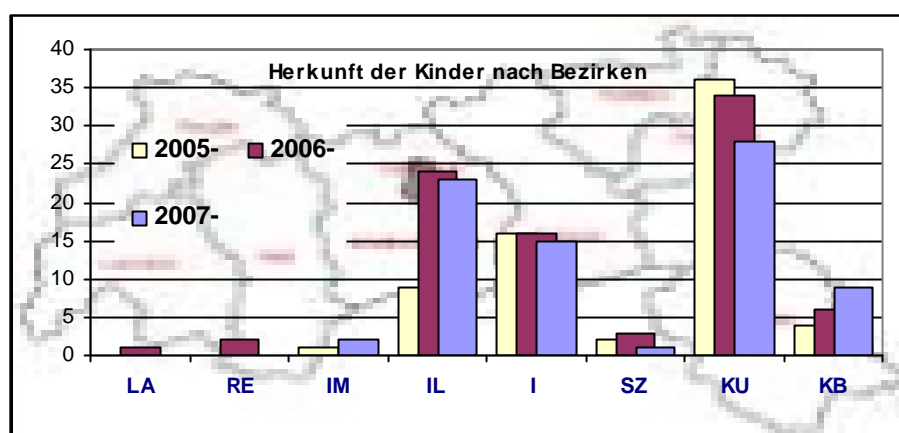
Grundsätzlich nehmen Kinder zwischen 4 und 14 Jahren an der Kinderbühne teil, ca. 50% der Kinder, sind im Volksschulalter. Bezüglich Alters- und Geschlechtsverteilung ergeben sich zwischen den Standorten Innsbruck und Wörgl keine nennenswerten Unterschiede. Auch in den Vorjahren ergab sich bezüglich der Verteilung ein ähnliches Bild.

¹ In den nachfolgenden statistischen Angaben werden immer die Neuzugänge eines Arbeitsjahres erfasst, für das Arbeitsjahr 2006/07 somit 81 Kinder (n=81).

Herkunft der Kinder:

Das Einzugsgebiete der Kinderbühne umfasst die Bezirke Kufstein und Kitzbühel (überwiegend Standort Wörgl) sowie die die Bezirke Innsbruck, Innsbruck Land, Schwaz, Imst und Landeck.

Eltern und Kinder nehmen oft beachtliche Anfahrtswege auf sich. Immerhin 1/4 der Eltern fährt mehr als 30 km in eine Richtung um ihr Kind teilnehmen zu lassen.



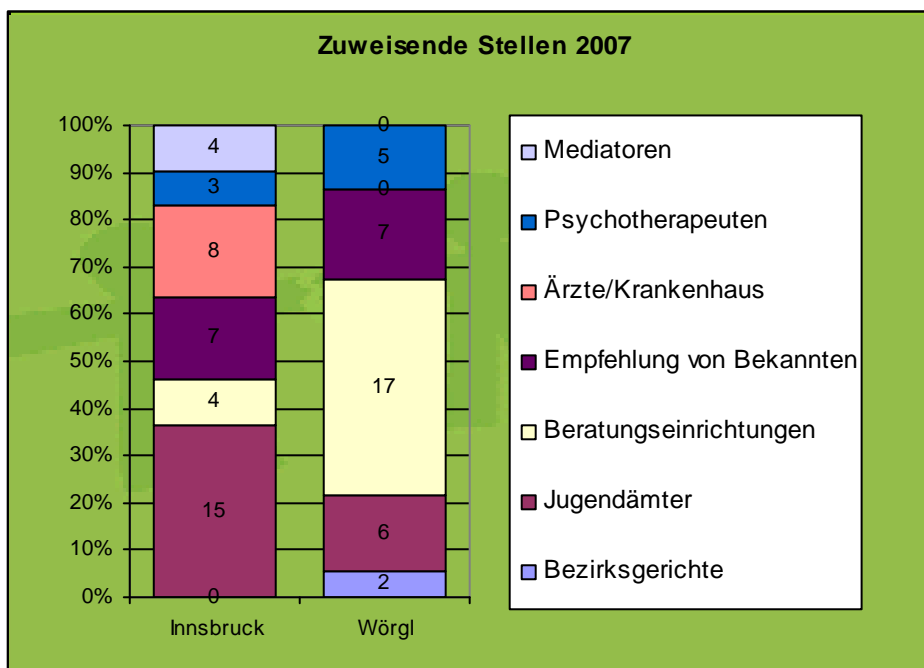
Zuweisende Stellen:

Der Aufnahme der Kinder in die KINDERBÜHNE sind meist Beratungen und Kontakte an anderen Einrichtungen vorangegangen.

Die Vernetzung der KINDERBÜHNE mit anderen Einrichtungen, dem Gesundheitswesen, mit öffentlichen Jugendwohlfahrtsträgern und dem Gericht spiegelt sich in dem breit gestreuten Zuweisernetz wieder. Konkret wurden die Eltern auf die Kinderbühne aufmerksam durch:

Zuweisende Stelle	2006/07	In %	2001 bis 31.7.2005	In %
Bezirksgerichte	5	6	22	6
Jugendämter	12	15	64	17
Beratungseinrichtungen	24	29	110	29
Zeitung	3	4	31	8
Empfehlung von Bekannten	11	14	62	16
Ärzte/Krankenhaus	11	14	42	11
Psychotherapeuten	9	11	32	8
Mediatoren	6	7	20	5

Gesamt	81	100%	383	100%
---------------	----	------	-----	------



Belastungssituation der Kinder:

Die KINDERBÜHNE hat ein Angebot für Kinder geschaffen, die besonders an der Trennungssituation ihrer Eltern leiden und die im Sinne einer Symptombildung auffällig geworden sind, bzw. wo sich die Umstände der Trennung als besonders belastend für die Kinder herausgestellt haben.

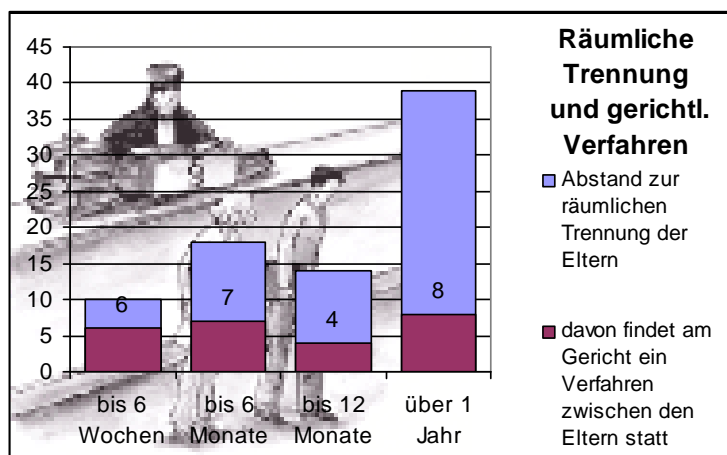
Im Zuge der Begleitevaluation werden auch diesbezüglich Daten erhoben. Die Ergebnisse bestätigen, dass die Kinder, die an der KINDERBÜHNE teilnehmen, in einem besonders hohen Maß durch elterliche Konflikte belastet sind.

Zur Trennungssituation der Eltern:

Die räumliche Trennung der Eltern liegt im Beobachtungszeitraum 2006/07 bei 49% der Kinder bereits mehr als ein Jahr zurück. In dieser Gruppe führen 20% der Eltern eine Auseinandersetzung vor Gericht (Obsorge-, Besuchsrecht- oder Scheidungsverfahren).

12% der Eltern stehen unmittelbar im Trennungsgeschehen (planen die räumliche Trennung oder sind zum Zeitpunkt der Aufnahme in die Kinderbühne noch nicht 6 Wochen getrennt lebend). In dieser Gruppe führen 60% der Eltern ein gerichtliches Verfahren.

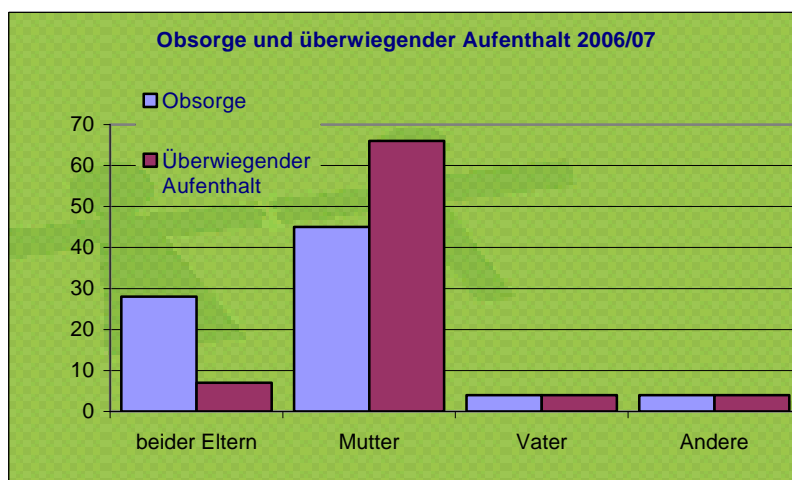
Abstand zur räumlichen Trennung der Eltern	2006/07	In %	gerichtl. Verfahren zwischen den Eltern	Anteilig in %
Aktuell/ Geplant	10	12%	6	60%
bis 6 Monate	18	22%	7	38%
bis 12 Monate	14	17%	4	28%
über 1 Jahr	39	49%	8	20%
Gesamt	81	100%	39	



Bei ca 1/3 der Eltern der teilnehmenden Kinder 2006/07 ist ein gerichtliches Verfahren zwischen den Eltern bei Gericht anhängig. Außergerichtliche Verfahren wie Mediation oder Interventionen der Jugendwohlfahrt wurden dabei nicht mitgezählt.

Obsorge:

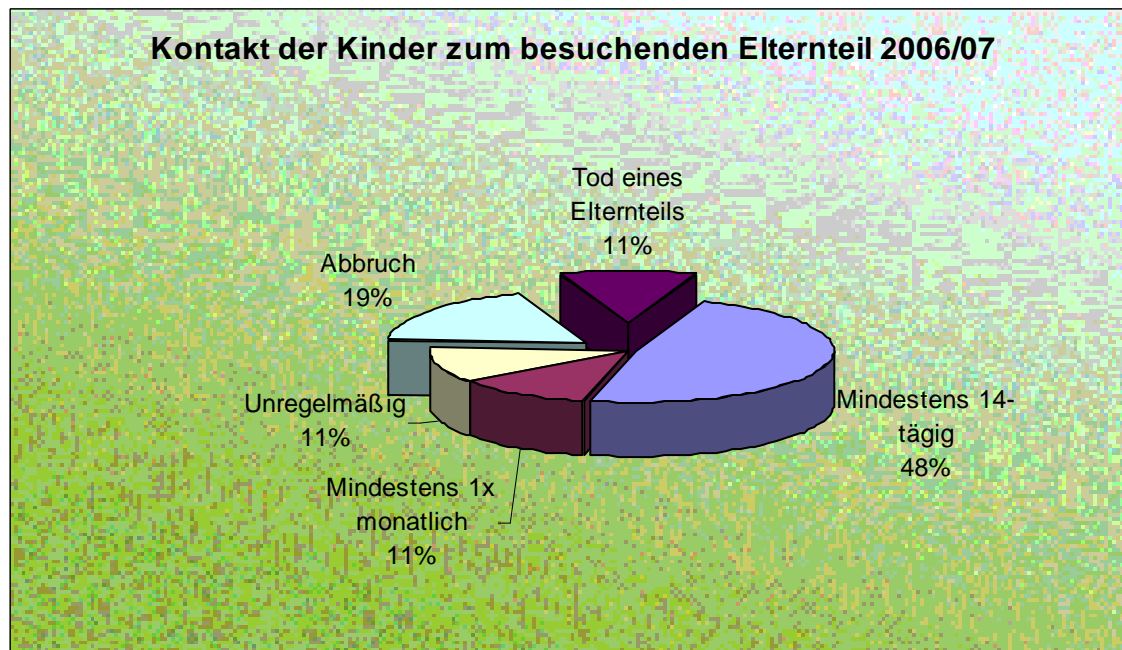
Für 35% der teilnehmenden Kinder war im Jahr 2006/07 die Obsorge für beide Eltern aufrecht, der langjährige Durchschnitt liegt bei ca. 40%. Zu 55% hatten in diesem Zeitraum die Mütter die alleinige Obsorge (Durchschnittswert der Vorjahre: 51%), zu 5% die Väter. Die restlichen 5% verteilen sich auf Großeltern, bzw. Jugendwohlfahrtsträger.



Obsorge und überwiegender Aufenthalt der Kinder 2006/07	Obsorge	In %	Überwiegender Aufenthalt	In%
Beide Eltern	28	35%	7	9%
Mutter	45	55%	66	81%
Vater	4	5%	4	5%
Andere	4	5%	4	5%

Gesamt	81	100%	81
---------------	----	------	----

Kontakt der Kinder zum besuchenden Elternteil:



Immerhin 48% der Kinder haben mindestens 14-tägig Kontakt zum 2. Elternteil (Wert 2001: 41%, Wert 2005/06: 59%). Einen Kontaktabbruch haben 19% der Kinder erlebt, weitere 11% haben einen Elternteil durch Tod verloren, wobei immer auch eine vorhergehende Trennung der Eltern gegeben war und für die Kinder eine zusätzliche Belastung entstanden ist.

In der Gruppe „Trennung vor über einem Jahr“ haben 31% bereits einen Kontaktabbruch zum besuchenden Elternteil erlebt, weitere 155 der Kinder sehen ihren Elternteil nur mehr unregelmäßig!

Kontakt zum besuchenden Elternteil	2006/07	2006/05	2004/05
Mindestens 14-tägig	39 (48%)	49 (59%)	37 (56%)
Mindestens monatlich	9 (11%)	6 (7%)	9 (14%)
Unregelmäßig	9 (11%)	6 (7%)	7 (9%)
Abbruch	15 (19%)	13 (15%)	9 (14%)
Tod eines Elternteils	9 (11%)	10 (12%)	5 (7%)
Kinder Gesamt:	81	84	67

In den Vorjahren betrachteten ca. 1/3 der Eltern den Kontakt zum 2. Elternteil als gut geregelt, in diesem Jahr stuften nur mehr 1/5 der Eltern die Besuchsregelung als unbelastet ein. Hingegen schätzten ca. 40% der Eltern, die ihre Kinder anmelden,

den Kontakt, bzw. die Umstände der Besuchsregelung als belastend für ihre Kinder ein.

Auffälligkeiten der Kinder:

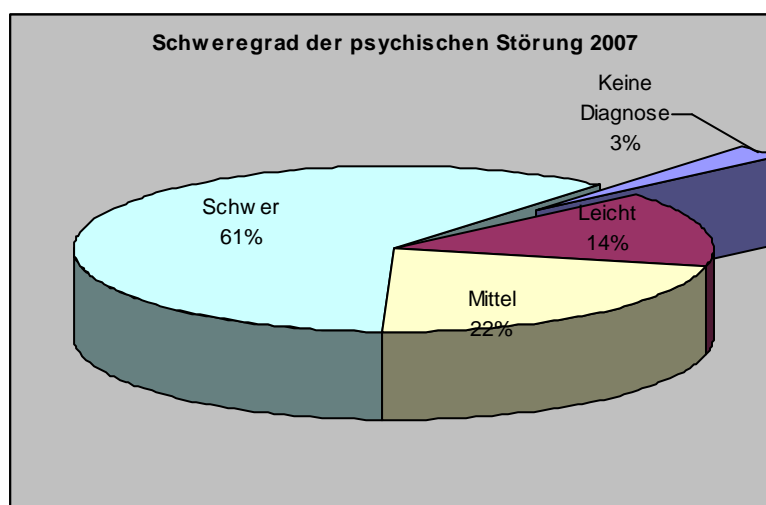
Einschätzung der Eltern vor und nach

Erfüllen Diagnose nach

Zudem hohe Belastungsfaktoren und Einschränkungen im Alltag

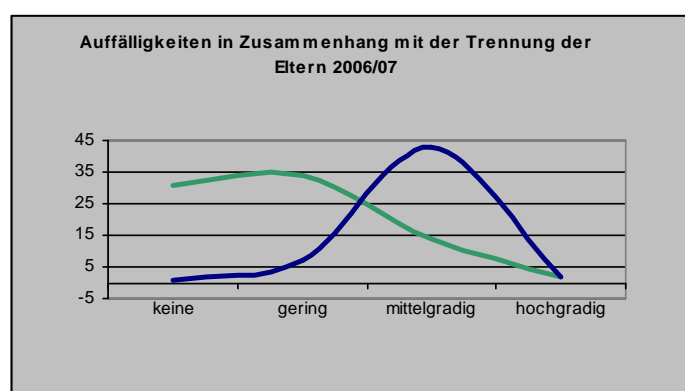
Die häufigsten Störungsgruppen sind erwartungsgemäß Reaktionen auf Belastung (äußere Stressoren), aber auch Ängste Depressionen und Störungen in der kindlichen entwicklung. ... Prozente

Es wundert auch nicht, dass Kinderbühne mit vielen Kindern arbeitet, die vorher schon belastet waren (Bindungsstörungen, ADHS; ...) und der elterlichen Trennung besonders verletzlich gegenüber stehen.



Zum Zeitpunkt der Aufnahme zeigen die angemeldeten Kinder mehrheitlich Auffälligkeiten. Die anmeldenden Eltern schätzen die Auffälligkeiten ihrer Kinder vor und nach der Trennung ein. Demnach glauben 40% der Eltern vor der Trennung keine, bzw. 36% der Eltern nur geringe Auffälligkeiten bei ihren Kindern beobachtet zu haben, nach der Trennung hat nur mehr 1% der Eltern bei ihren Kindern keine Auffälligkeiten festgestellt, hingegen 38% hochgradige und 43% mittelgradige Auffälligkeiten.

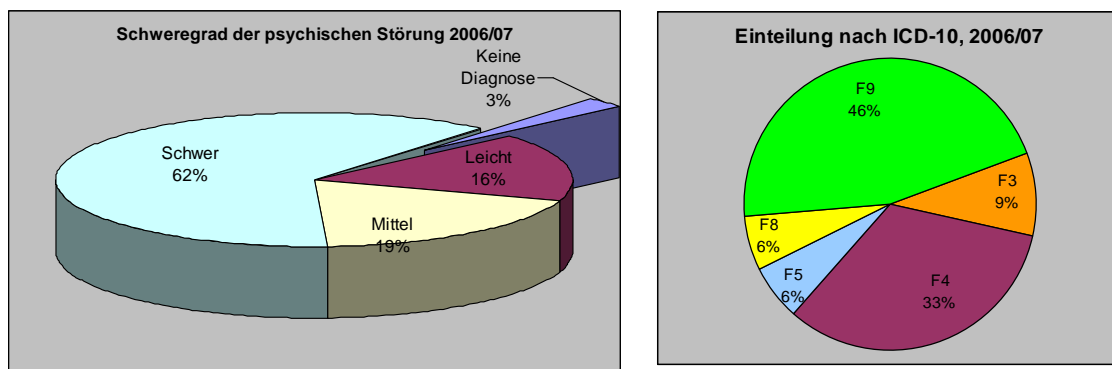
Die nebenstehende Grafik spiegelt deutlich den Anstieg der



Auffälligkeiten nach der Trennung wieder (blaue Trendlinie). Die grüne Trendlinie hingegen zeigt, dass vor der Trennung die meisten Kinder für unauffällig gehalten wurde, hingegen nur 1 Kind vorher als hochgradig auffällig eingestuft wurde.

Woran leiden die Kinder:

Für alle teilnehmenden Kinder wird nach den Kriterien des ICD-10 und DSM-IV eine mehrachsige Diagnose erstellt. Von den untersuchten Kindern weisen 97% eine krankheitswertige Störung auf. **62% der Kinder, die an unseren Gruppen teilnehmen, erfüllen die Kriterien für eine schwere psychische Störung.** Nur 3% der Kinder haben demnach keine klinische Störung.



Zugeteilt nach Diagnosegruppen überwiegen einerseits **Belastungs- und Anpassungsstörungen** (2006/07 33%, Vorjahre durchschnittlich: 29% aller Kinder) insbesondere mit **Ängsten** und typische psychische Störungen im Kindesalter mit 46% (ICD-10, F9), hier besonders **Störungen im Sozialverhalten**, Störungen im **emotionalen Erleben der Kinder**, **kombinierte Störungen**, **Bindungsstörungen** und **körperliche Reaktionen** wie Bettnässen.

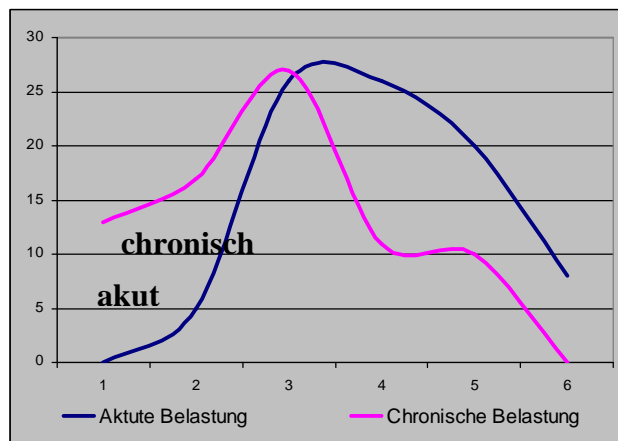
CD-10	Auffälligkeiten Kinder 2001 bis 2007	2007		Vorjahre Gesamt	
F3	Affektive, depressive Störungen	5	4,9%	18	4,4%
F40, F41	Ängste, Phobien	6	5,8%	117	28,5%
F42	Zwangsstörungen	2	1,9%	3	0,7%
F43	Reaktion auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen	33	32,0%	85	20,7%
F5	Verhaltensauffälligkeiten in Verbindung mit körperlichen Störungen	1	1,0%	4	1,0%
F8	Entwicklungsstörungen	4	3,9%	30	7,3%
F90	Aufmerksamkeits-, Hyperkinet. Störungen	1	1,0%	14	3,4%
F91	Störung des Sozialverhaltens	7	6,8%	43	10,5%
F92	Kombinierte Störungen des Sozialverhaltens und der Emotionen	4	3,9%	21	5,1%
F93	Emotionale St. des Kindesalters	8	7,8%	54	13,1%
F94	St. soz. Funktionen (z. Bsp. Bindungsstörungen)	8	7,8%	36	8,8%
F95	Ticstörungen	2	1,9%	7	1,7%
F98	Sonstige Verhaltens- und emot. St. mit Beginn in der Kindheit (z Bsp. Enuresis, Stottern,, u.a.)	5	4,9%	27	6,6%

Die Kinder wurden des Weiteren beurteilt nach **psychosozialen Belastungsfaktoren** (Stressoren) und nach ihrem **psychosozialen Funktionsniveau**. (DSM-IV).

Die vorliegenden Ergebnisse zeigen hier ganz deutlich, dass ein Zusammenhang zwischen Belastungsfaktoren und Symptombildung besteht. Bei jenen 3% der Kinder, bei denen keine Symptombildung vorliegt, sind jeweils starke psychosoziale Belastungsfaktoren erkennbar, welche die Kinder in ihrem Alltag einschränken.

Psychosoziale Belastungsfaktoren:

Kinder 2006/07, Skala von 1 bis 6

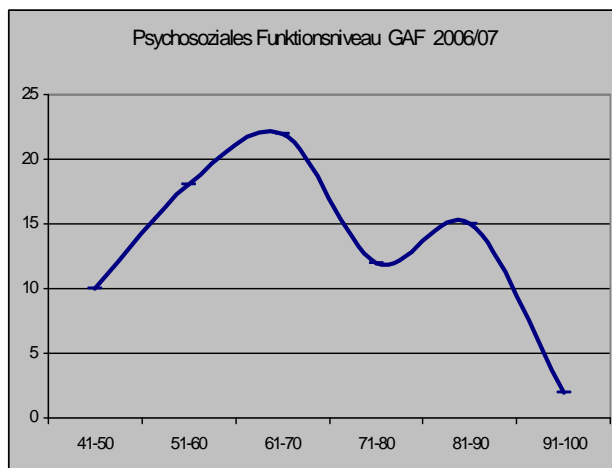


Belastungsfaktoren (Skala von 1-6):

- 1: keine Belastungsfaktoren,
 - 2: geringe Belastungsfaktoren
 - 3: mittlere Belastungsfaktoren (Trennung / Scheidung der Eltern mit geringem Konflikt, Umzug, wirtschaftlich. Belastung der Familie)
 - 4: erheblicher elterlicher Konflikt, belastende Gutachterphasen,
 - 5: Gewalt, Tod eines Elternteiles
 - 6: traumat. Erfahrungen (Missbrauch,...)
- Akut: die letzten 6 Monate
Chronisch: über 6 Monate

Psychosoziales Funktionsniveau:

Kinder 2006/07, (Skala von 1 bis 100)



Unter 40: Gruppe eher unwahrscheinlich (andere Interventionsformen)

41 bis 50: ernste Symptome wie Suizidgedanken, Zwangsvorstellungen, häufige Diebstähle, Schulverweigerung, Verlust der Peer-Group

51 bis 61: Symptome mäßig ausgeprägt; Einschränkung in Schule, Leistungsabfall, Kontaktschwierigkeiten, wenig Freunde

61 bis 71: leichtere Symptome wie Verstimmungen, Ängstlichkeiten, leichte, gelegentliche Verhaltensauffälligkeiten, Konzentrationsschwierigkeiten nach Streit

81 bis 91: minimale Symptome, meist vorübergehende Reaktion auf eine Belastung, übliche Alltagsprobleme

91 bis 100: keine Symptome, allgemein gute Leistungsfähigkeit und kein Einschränkungen im Alltag.

Ausblick 2008

Die KINDERBÜHNE wird auch 2008 in Wörgl und in Innsbruck jeweils alle 6 bis 8 Wochen eine neue Gruppe beginnen und somit Platz für ca 84 Kinder schaffen und deren Eltern begleiten.

Unser Anliegen ist auch weiterhin, in der Öffentlichkeit aufklärend wirksam zu sein, Eltern zu entlasten und dafür einzutreten, dass Kinder nach der Trennung ihrer Eltern optimale Entwicklungschancen erhalten.

Anmeldung / Ablauf:

Eine Anmeldung ist jederzeit möglich.

Der 1.Schritt erfolgt in einem so genannten Aufnahmegespräch. In diesem lernen Eltern und Kinder die Kinderbühne kennen, wir erfahren aber auch etwas über die Hintergründe des Kindes und der Familie und suchen dann die passende Gruppe für das Kind.

Sollte sich einmal eine längere Wartezeit ergeben, planen wir mit den Eltern gemeinsam, ob eine Überbrückungshilfe notwendig ist. Häufig ziehen wir Elternbegleitungstermine vor, in besonderen Fällen erhalten Kinder auch Einzeltermine bis zur Gruppenteilnahme.

Kosten für Eltern:

- € 11,00 je Termin
- € 165,00 für alle Termine
- Der Erstkontakt ist unverbindlich und kostenlos.

Der Selbstbehalt gesamt beträgt somit € 165.- Die Rechnungslegung erfolgt nach dem Schnuppertermin. Der Erstkontakt ist unverbindlich und kostenlos.

Das KINDERBÜHNE-Team:



Mag. Karl-Ernst Heidegger
Psychotherapeut, klin. Psychologe. Eingetr. Mediator
Psychodrama, Kinderpsychotherapie



Mag. Anne Lintner

Psychotherapeutin, Pädagogin
Psychodrama, Kinderpsychotherapie



Dr. Brigitte Berger
Psychotherapeutin, Pädagogin, Eingetr. Mediatorin
Klientenzentrierte PTH ; Bioenergetische Analyse

Supervision: Dr. Alfons Aichinger
Ulm

Büro: Elisaebth Hauser, Geschäftsführerin
Heide Ortner, Sekretariat

KINDERBÜHNE **Wörgl**

Mag. Karl-Ernst Heidegger
Mag. Anne Lintner

Bahnhofstr. 53 (Suntower 6 St.)
6300 Wörgl

KINDERBÜHNE **Innsbruck**

Mag. Karl-Ernst Heidegger
Dr. Brigitte Berger

Tschamlerstr. 10
6020 Innsbruck Tel.: 0512 563358

Info: 0650 820 2530